Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

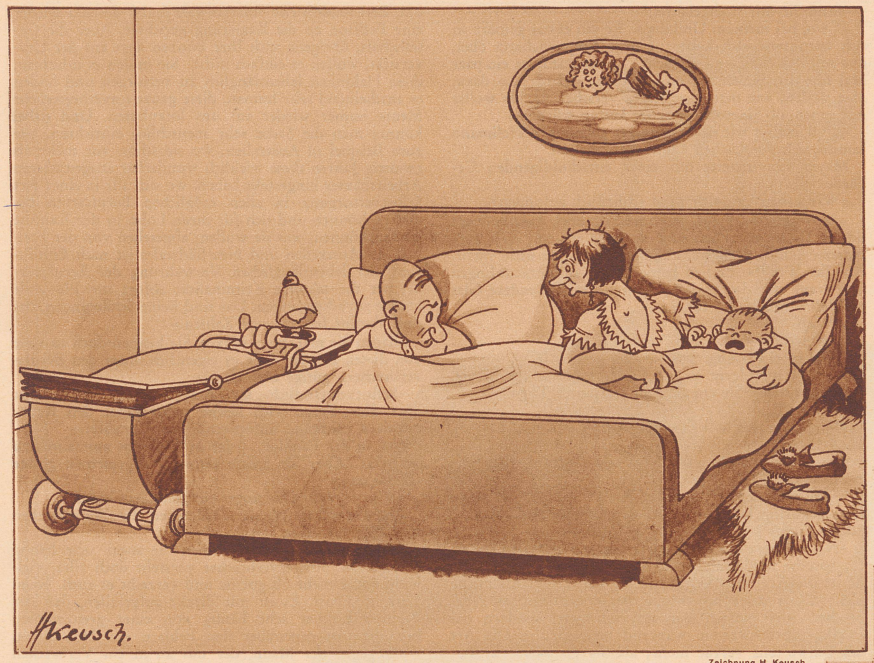
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die ELFTE Seite



Zeichnung H. Keusch

«Seit drei Stunden habe ich den Wagen hin und hergeschoben und der Bengel schreit immer lauter!»

«Sieht dir ähnlich, der Junge liegt doch bei mir!»

— Voici trois heures que je promène sa poussette et il ne cesse de crier.

— Idiot, il est à côté de moi.

Brave fille. Un Champenois se présenta un jour à Voltaire, qui était à Ferney.

— Je suis homme de lettres, dit-il, et membre de l'Académie de Châlons, qui est, comme vous le savez, fille de l'Académie française...

— Ah! oui, répond Voltaire, je vois ça: c'est une brave fille qui n'a jamais fait parler d'elle...

*

Histoire écossaise. Mac Gregor, après un an de fiançailles, renonce à épouser Molly Bawn, et lui demande la bague qu'il lui a donnée pour leurs fiançailles. Molly s'efforce en vain: son doigt a grossi, impossible d'en retirer la bague:

— Alors, fit Mac Gregor, j'épouse.

*

Mot d'enfant. Georgette a dix ans. Elle est blonde et insouciante.

— Je suppose que tu aides ta maman quand elle reçoit tant de monde à son thé? lui demande un invité.

— Oh! oui, monsieur, répond l'étourdie: c'est moi qui compte les cuillers quand les gens sont partis...

«Nein, nein, das Ding ist mir zu gefährlich, ich gehe lieber zu Fuß!»

— Non, non, merci bien, je n'aime pas votre engin, c'est bien moins dangereux d'aller à pied.

(Everybody's Weekly)

Trocken-Bad. Frau Schipull kommt in eine Apotheke. Der Provisor fragt:

«Na, Frau Schipull, wie hat denn das Badesalz gewirkt, das ich Ihnen neulich empfohlen habe?»

«Schmecken tut es nicht schlecht», meint Frau Schipull, «aber so'n richtiges Bad kann es ja nun doch nicht ersetzen!»

*

Kritik. «Nun», fragte der moderne Maler, «wie gefallen Ihnen meine Gemälde?»

«Oh», meinte der Kritiker, «Ihre Bilder werden in den Museen hängen, wenn Holbein, Tizian und Rembrandt längst vergessen sind!»

«Glauben Sie das wirklich?»

«Ja, aber früher nicht!»

*

Bell ist stolz auf seine Braut.

«Meine Braut steht mit den vornehmsten Familien der Stadt in ständiger Verbindung», protzte er.

«Wirklich?»

«Ja, sie ist Telephonfräulein.»

*

Bedenklich. «Ist Walters Frau eigentlich hübsch?»

«Zwar habe ich sie noch niemals gesehen, aber ich glaube nicht.»

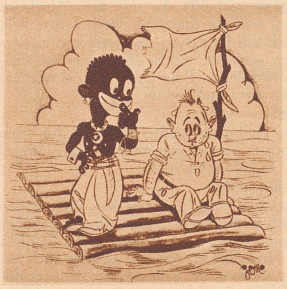
«Woraus willst du denn das schließen?»

«Weil Walter neulich zu mir sagte, sie hätte ein sehr interessantes Gesicht.»

— Vous épouser, vous? Jamais ...

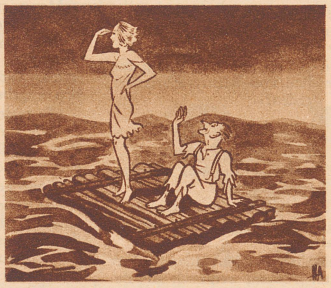
— Oh, juste une fois!

Die Schiffbrüchigen — *Les naufragés*



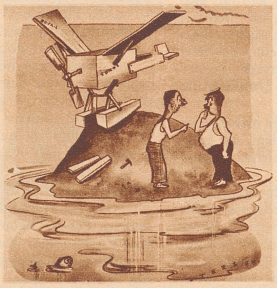
«Da fällt mir gerade ein, daß ich ja eigentlich Kannibale bin!»

— Il me semble que je sens remonter mes instincts cannibales.



«Nun, Miß Jenkins, was haben Sie denn für heute abend vor?»

— Et maintenant, Miss Jenkins, qu'est-ce que vous faites ce soir?



«Ein bißchen Benzin ist alles, was uns nun noch fehlt ...»

— Il ne nous manque plus que la benzine...

«Das ist doch das Furchtbarste, das einem Mann passieren kann, der an die Macht der Massen glaubt!»

— La pire situation qui puisse arriver à un homme qui croit à la puissance des masses.